

LOKALREDAKTION WEINHEIM

So erreichen Sie die Lokalredaktion:

Tel. Redaktion: 0 62 21 - 519 57 36
 Fax Redaktion: 0 62 21 - 519 957 36
 E-Mail: Weinheim@rnz.de

Modernes Theater überfallen

Täter erbeutete Wechselgeld

Weinheim. (RNZ) Das Kino „Modernes Theater“ in der Hauptstraße hat am späten Samstagabend kurz nach 23 Uhr ein maskierter Räuber überfallen. Das berichtet die Polizei. Der Mann habe die Angestellten mit einem Messer bedroht und die Herausgabe der Kasse gefordert. Daraufhin habe das Personal ihm die Wechselgeldkasse mit den Einnahmen ausgehändigt. Die Spenden und Einnahmen vom Vortrag, an dem das „Filmfest für Generationen“ im „Modernen Theater“ stattfand, waren nach Auskunft der Mitarbeiter nicht betroffen. Der Täter verstaute seine Beute in einem mitgebrachten dunklen Stoffbeutel. Anschließend flüchtete der Mann zu Fuß. Die Polizei fahndet weiterhin nach dem Täter und hat folgende Beschreibung veröffentlicht: etwa 30 Jahre alt, sprach akzentfreies Deutsch, knapp 1,90 Meter groß, normale Statur mit leichtem Bauchansatz, blaue Augen, dunkle Regenjacke und Trainingsanzug, der farblich gelb oder neongrün am Reißverschluss abgesetzt ist. Hinweise an Telefon 06 21 / 1 74 44 44.

Gescheiterter Überfall auf Getränkemarkt

Weinheim. (RNZ) Am Widerstand des Marktleiters ist am Samstag kurz vor 14 Uhr ein Räuber mit seinem Überfall auf einen Getränkemarkt in der Cavailonstraße gescheitert. Das berichtet die Polizei. Der maskierte Täter bedrohte den Marktleiter mit einer Pistole und forderte Bargeld. Als sich der 31-Jährige weigerte, versuchte der Räuber zu fliehen, wurde aber vom Marktleiter festgehalten. Beide fielen bei einem Gerangel zu Boden. Der Täter versetzte dem Marktleiter einen Faustschlag und flüchtete zu Fuß in Richtung Mierendorffstraße. Die Fahndung der Polizei verlief ergebnislos. Der Täter wird wie folgt beschrieben: männlich, vermutlich jugendlicher, osteuropäischer Akzent, 1,80 Meter groß, sportliche Figur, bekleidet mit schwarzen Sportschuhen, schwarzer Jogginghose, hellgrauem Kapuzenpulli und schwarzer Maskierung. Hinweise an Telefon 06 21 / 1 74 44 44.

TAGESTERMIENE

Generationen-Treffpunkt. 8.30 bis 18 Uhr im „Wohnzimmer“, Breslauer Str. 3. - **17.30 Uhr** Vortrag von Karin Frost (AWO): „Es kann jeden treffen - Sicherheit und Schutz im Alter und Altersarmut“.

Modernes Theater. 15.45 Uhr Willkommen im Wunder Park, o.A.; 16, 19.30 Uhr Avengers 4: Endgame - in 3 D, ab 12 J.; 17.45, 20 Uhr Monsieur Claude 2 - immer für eine Überraschung gut, o.A.; 18, 20.15 Uhr After Passion, ab 12 J.

BEERDIGUNG

Heddesheim. 14 Uhr Urnenträgerfeier Roswitha Herrmann geb. Schubach, 84 Jahre.

NOTDIENSTE

Apotheken. Rathaus-Apotheke Birkenau, Hauptstr. 62, Birkenau, Tel. 39 53 00 und Gorchheimtal-Apotheke, Am Wetzelsberg 1, Gorchheimtal, Tel. 2 13 71. **Notfalldienst.** Zentrale an der GRN-Klinik: Mo 19 Uhr bis Di 7 Uhr, Tel. 1 92 92.

HEIDELBERGER KULTUR

KINO

Kinoprogramm in der Region. Siehe unsere Donnerstagsbeilage „Zett“.

THEATER

Zimmertheater. Zweifel von John Patrick Shanley, 20 Uhr, Tel. 06221/21069. **Theater der Stadt.** Stückemarkt: Schnee weiss von Elfriede Jelinek, Marguerre-Saal, 20.30 Uhr, anschl. Publikumsgespräch, Tel. 06221/5820000.

Zwinger 1. Stückemarkt: Frau im Wald von Julia Haenni, 18.30 Uhr, anschl. Publikumsgespräch, Tel. 06221/5820000.

Zwinger 3. Stückemarkt: Every heart is built around a memory von Markolf Naujoks, 11 Uhr, anschl. Publikumsgespräch, Tel. 06221/5820000.

Gute Unterhaltung für einen guten Zweck

„alwine Stiftung“ feierte Zehnjähriges mit „Filmfest für Generationen“ – 350 Besucher an drei Tagen in Weinheim und Hemsbach

Von Günther Grosch

Weinheim. Was Martina Schildhauer 2009 nach eigenen Recherchen über individuelle Altersarmut vor allem von Frauen begann und schließlich in der Gründung einer Stiftungsinitiative mündete, ist im Laufe von nur zehn Jahren zu einer Erfolgsgeschichte weit über Weinheim hinaus geworden. Das Kümmern und Helfen gehöre ebenso zu den Zielen ihres mittlerweile zur „alwine Stiftung – in Würde altern“ gewordenen Anliegens, wie Anstöße für einen öffentlichen Diskurs zu geben, erklärte Schildhauer jetzt beim zehnjährigen Jubiläum, das am Wochenende im Weinheimer „Modernen Theater“ und in der Hemsbacher „Brennessel“ mit einem dreitägigen „Filmfest für Generationen“ gefeiert wurde.

Kadett-Oldtimer und Vespa brachten die Sechziger zurück

Ihre Schwerpunkte setzt die nach ihrer Großmutter Alwine Auguste Johanne Brand, geborene Burkamp (1894 - 1971), benannte Stiftung zum einen in der Unterstützung bedürftiger und älterer Frauen und Männer. Zum anderen richtet sie das Augenmerk auf das in der Gesellschaft oft tabuisierte Problem der Gewalt gegen alte Menschen.

Altersarmut und Gewalt im Alter dürfen keine Zukunft haben, lautet das Credo der Initiatorin und Stifterin. „Ein Alltag ohne soziale Demütigung! Das ist das Grundrecht aller Menschen, ausnahmslos“, bezieht sich Schildhauer dabei auf ein Zitat der als „Mutter Courage des Ostens“ titulierten, 2001 verstorbenen SPD-Politikerin Regine Hildebrandt.

Die „alwine Stiftung“, so Schildhauer, möchte für das eine wie das andere sensibilisieren, aufmerksam machen, ein Bewusstsein schaffen und thematisieren, „aber nicht skandalisieren“. Im Sinne ihrer Namensgeberin will die „alwine Stiftung“ stattdessen unvoreingenommen, hilfsbereit und tatkräftig durch Aktionen wie das Filmfest und öffentliche Veranstaltungen mit renommierten Referenten das Bewusstsein für die Risiken der Armut und der damit ein-



Kinobetreiber Alfred Speiser (l.) und Martina Schildhauer (3.v.r.) mit ihrer Mutter Ruth Stecker (2.v.l.) freuen sich ebenso über das Interesse wie „alwine“-Vorstand Friedhilde Walter (3.v.l.), Iris Rüsing (Freudenberg Initiative) und Hans Christoph Noack (Rotary Club). Foto: Kreutzer

hergehenden sozialen Ausgrenzung stärken. „Und sie will die Wahrnehmung für ihre vielfältigen Ursachen schärfen.“

In Zusammenarbeit mit der AWO Rhein-Neckar wurde mit Hilfe von „alwine“ eine Beratungsstelle eingerichtet, die unter anderem Einzelnotfallhilfe leistet, aufklärt, berät und Veranstaltungen für ältere Menschen organisiert. Darüber hinaus bietet die Beratungsstelle in Verbindung mit dem Deutschen Roten Kreuz die Möglichkeit, Hilfe durch Hausnotruf-Telefone zur Sicherheit und zum Schutz in Anspruch zu nehmen. Auch hier werden die Kosten von der Stiftung dank eines finanziellen Zuschusses des Rotary Clubs Weinheim getragen.

Als dritte Säule widmet sich die alwine Stiftung mit Blick auf das Thema Demenz seit Kurzem einem weiteren zentralen gesellschaftlichem Problem. Durch die Bereitstellung von 50 000 Euro steht der Weinheimer GRN-Klinik mit Christiane Schneeweiß seit Anfang dieses Jahres eine hauptamtliche Demenzbegleite-

rin zur Seite. Die Stiftung übernimmt für zwei Jahre zu zwei Dritteln die Kosten für diese Stelle. Das andere Drittel trägt die GRN-Klinik.

„Arm, alt und allein darf kein Dreiklang für die Ausgrenzung benachteiligter Menschen sein“, so Schildhauer in ihrem Fazit vor den gut 150 Besuchern der Kinouftaktveranstaltung, die nach dem preisgekrönten Kurzfilm „Café D'Amour“ mit dem Erfolgsfilm „Der Junge muss an die frische Luft“ die Kindheitsgeschichte des Komikers Hape Kerkeling nachzeichnete.

Mit „Jetzt oder nie“, „Wir sind die Neuen“, „Amour“ und „Wie ein einziger Tag“ waren es insgesamt fünf Filme, die an den drei Tagen rund 350 Besucher anlockten und damit verbunden „beste Unterhaltung für den guten Zweck“ generierten. Kinobetreiber Alfred Speiser hatte bereits im Vorfeld signalisiert, dass er einen Teil des Erlöses aus dem Kartenverkauf der „alwine Stiftung“ zukommen lassen wird. Stolz auf das En-

gagement ihrer Tochter zeigte sich Schildhauers Mutter Ruth Stecker, die zum Filmfestauftakt extra aus Detmold angereist war.

Ein vor dem Modernen Theater geparkter Opel Kadett aus den 1960er Jahren, eine Vespa im Kinosaal, dazu im Stil dieser Zeit gekleidete Modepuppen hatten das passende Ambiente geschaffen, Sekt, Saft und Selters vor Beginn sowie ein Gläschen Eierlikör am Ausgang rundeten die Veranstaltung ab. Wer seine Eintrittskarte aufbewahrt, kann zudem am Sonntag, 5. Mai, 11 Uhr, in einer Matinee-Sondervorstellung im Modernen Theater den Filmklassiker „Harold & Maude“ ohne Zusatzbeitrag genießen.

Info: alwine Stiftung – in Würde altern; Tel. 06201/49 47 275; Spendenkonto Deutsche Bank Heidelberg; DE47 6727 0003 0070 3181 00; DEUT-DESM672; Stichwort „Gewalt im Alter“ oder „Altersarmut“; Informationen unter www.alwine-stiftung.de.

Zweitplatzierte im Rampenlicht

Anselm Oelze las aus Debütroman „Wallace“ – Mit dem Protagonisten hat er eines gemeinsam

Weinheim. (keke) Jungautor Anselm Oelze ist kein Langweiler. In seinem 264 Seiten starken Erstlingswerk „Wallace“ geht er zwar der eher sperrigen Frage nach, ob der große Naturforscher Charles Darwin bei Alfred Russel Wallace abgeschlossen hat. Doch der 33-jährige Autor verstand es bei seiner jüngsten Lesung in der Buchhandlung Beltz auch als lockerer Gesprächspartner zu gefallen.

Gut 90 Minuten lang nahm Oelze seine Zuhörer mit auf die Amazonas- und Molukkenreisen des „Indiana Jones der Naturforschung und Ernest Hemingway der Naturbeschreibung“, wie ihn Evolutionsbiologe Matthias Glaubrecht genannt hat. Bei der Erforschung der Evolutionstheorie sammelte Wallace mehr als 125 000 naturwissenschaftliche Objekte und über 1000 Tier- und Pflanzenarten, ging aber dennoch hinter Darwin nur als zweiter Sieger durchs Ziel.

Authentisch und sympathisch in seiner persönlichen Darstellung und Ausstrahlung, mit klarer Aussprache, präzisen Betonungen und Gesten machte Oelze seinen gut 50 Zuhörern die mit vielen Zusatzinformationen gespickte Lesereise zum Vergnügen. Bis zu seinem 26. Lebensjahr habe er nie ernsthaft mit dem Gedanken gespielt, einen Roman zu schreiben, bekannte der Autor. Für „unfähig“ und „fantasielos“ habe er sich gehalten. Bis an einem warmen Sommertag im Jahr 2011 „das Schreiben zu mir kam“.

Philosophie, Politikwissenschaft und „Philosophical Theory“ hatte er zuvor in Freiburg und Oxford studiert. Nach der Promotion an der Humboldt-Universität in Berlin forschte er in Helsinki. Aktuell lehrt Oelze an der Ludwig-Maximilians-Universität in München und lebt mit seiner Familie in Leipzig.

Der Roman und die Figur von Wallace nahmen Gestalt an, als er herausfand, wer dieser Wallace war, so Oelze. Ihn habe die Ironie frappiert, die in Wallace liegt. „Wallace hatte herausgefunden, weshalb die Dinge so sind, wie sie sind. Er hatte beantwortet, wie Arten sich entwickeln. Warum die einen erfolgreich sind und die anderen nicht.“

Gleichzeitig habe dieses Wissen Wallace aber nichts für seinen eigenen Erfolg genutzt. „Nicht er, sondern Darwin ist mit der Evolutionstheorie berühmt geworden.“ Wohl auch deshalb, weil er,

Wallace, Darwin einen Brief mit seinen Forschungsergebnissen zu dem Ursprung der Arten geschickt hatte.

„Wenige Monate später erscheint der Aufsatz, umschlossen von zwei Buchdeckeln, und sorgt für Aufsehen“, heißt es im Klappentext zum Buch. „Doch nicht sein Verfasser, der Artensammler Wallace, erntet den Ruhm dafür, sondern sein Empfänger, der Naturforscher Charles Darwin.“ Hat Darwin abgeschlossen oder hat er die gleichen Ergebnisse selbst bereits in seiner Schublade liegen gehabt? Darüber streitet sich seitdem die moderne Wissenschaft.

Von Scherben zum Schreiben

„In der Wissenschaft zählt allein, wer zuerst ins Ziel kommt, indem er zuerst veröffentlicht“, heißt es in dem Roman. Wie ein Mensch mit dem Los des zweiten Siegers umgeht, sei eine jener Fragen gewesen, die sein Schreiben anstieß und bis zum Ende leitete, sagt Oelze. Der hatte ursprünglich einmal Archäologie und Altortientistik studieren wollen und seinen Zivildienst deshalb im Landesamt für Archäologie in Weimar absolviert. Durch viele Lesestunden in der An-

na Amalia Bibliothek habe er dann aber gemerkt, dass es „doch nicht Scherben sein sollten“, die sein Leben bestimmen.

Philosophisch geprägt ist deshalb auch Oelzes Herangehensweise an seinen Roman von der Frage, „ob die Dinge, mögen sie so sein, wie sie sind, nicht auch ganz anders sein könnten“.

Sein Roman – kein Sachbuch – sei der Versuch, Antworten auf diese Fragen zu finden: „Nicht auf dem Wege der Wissenschaft, sondern mit den Mitteln der Literatur“. So lässt Oelze in zwei unterschiedlichen Erzählebenen zunächst den Museumsnachwächter Bromberg über die Geschichte von Wallace stolpern. Bromberg ist begeistert von dessen Forschungen und empört, dass dieser nie am Ruhm Darwins teilhaben durfte. Der Museumsnachwächter möchte dies ändern und fasst einen Plan, durch den die Geschichtsbücher zugunsten seines „Helden“ Wallace umgeschrieben werden sollen.

Auf der zweiten Ebene schildert Oelze dank sorgfältiger und langjähriger Recherche die historischen Fahrten, fiktive persönliche Abenteuer und Missgeschicke, die Wallace auf seinen zwischen 1848 und 1862 unternommenen Reisen erlebt und unterlaufen. Als Oelze damit fertig ist, erfährt er von dem Evolutionsbiologen und Gründungsdirektor des Centrums für Naturkunde der Universität Hamburg, Matthias Glaubrecht, dass dieser bereits 2013 Wallace zu dessen 100. Geburtstag einen genauestens recherchierten „Wissenschaftskrimi“ gewidmet hatte. Ein Schriftsteller könne aus seinem Material doch machen, was er wolle, habe ihm Glaubrecht geraten. Oelze, wie Wallace damit nur Zweitplatzierte, „schnürte den Sack zu“ und schrieb nach siebenjähriger Vorarbeit seinen Debütroman daraufhin in einem „siebenmonatigen Rutsch“ durch.

Info: Anselm Oelze: „Wallace“, erschienen bei Schöffling & Co., Frankfurt a.M.; 264 Seiten; ISBN 978-3-89561-132-2; Preis: 22,70 Euro.

Auto prallt gegen Hauswand

Unfall in Birkenauer Talstraße



Der Fahrer wurde beim Aufprall laut Feuerwehr schwer verletzt. Foto: zg

Weinheim. (fjm) Bei einem Unfall in der Birkenauer Talstraße ist am Samstagmittag ein Autofahrer schwer verletzt worden. Das berichtet die Freiwillige Feuerwehr Weinheim. Aus bisher ungeklärter Ursache sei das Fahrzeug nahe des Weinheimer Ortseingangs von der Fahrbahn abgekommen und ungebremst auf eine Hauswand geprallt.

Kurz nach 16 Uhr wurde die Freiwillige Feuerwehr Weinheim Abteilung Stadt zu dem Einsatz alarmiert. Da aus dem Fahrzeug Rauch aufstieg, gingen die Einsatzkräfte zunächst auch noch von einem Entstehungsbrand aus. Diese Befürchtung bestätigte sich allerdings nicht. Der schwer verletzte Fahrer war nicht eingeklemmt und wurde beim Eintreffen der Feuerwehr bereits vom Notarzt und Rettungsdienst medizinisch versorgt. Er wurde in ein Krankenhaus zur weiteren Behandlung gebracht.

Die Einsatzkräfte sicherten gemeinsam mit der Polizei die Unfallstelle und stellten den Brandschutz sicher. Flüssigkeiten, die aus dem Unfallauto austraten, wurden aufgefangen und gebunden. Dazu mussten auch die Kanäle für die Kanäle gesichert werden. Ein Abschleppunternehmen sowie eine Firma für die Straßenreinigung wurden von der Polizei verständigt.

Während der Bergungs- und Reinigungsarbeiten musste die Birkenauer Talstraße teilweise voll gesperrt werden. An der Fassade des Hauses entstanden zwar sichtbare Schäden, akute Einsturzgefahr bestand laut Feuerwehr aber nicht.



Authentisch und sympathisch zeigte sich Anselm Oelze bei seiner Lesung im Beltz-Verlag. Foto: Kreutzer